

Die Landsgemeinde gegen den Gotthardvertrag am Ostermontag 1913 in Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **3 (1913)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-635389>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Landsgemeinde gegen den Gotthardvertrag am Ostermontag 1913 in Bern.

Der Ostermontag hat Bern je und je Ereignisse gebracht, die der Chronist besonders verzeichnen mußte. Dieses Jahr war es die Landsgemeinde gegen den Gotthardvertrag, die den Zweck hatte, die Gegner des Vertrages aus allen Gauen unseres Vaterlandes zusammenzuführen, um der Bundeshauptstadt und der darin wohnenden obersten Exekutivbehörde ihre Meinung in dieser wichtigen Staatsangelegenheit demonstrativ kund zu tun.

Ein feiner Sprühregen empfing in seiner ganzen Größe und Eindringlichkeit die auswärtigen Delegationen, die gegen 11 Uhr vormittags anrückten, viele Damen und zu flatternden Fahnen Musik mitbrachten. Die ersten waren die Genfer, die ein Extrazug herführte. Ihnen folgten die Waadtländer und um 12 Uhr mittags die Neuenburger und Freiburg. Die aus der Ost-, Nord-, Süd- und Zentralschweiz kamen später und waren weniger an der Zahl als die Westschweizer. Auch die studierende Jugend war stark vertreten. Der Demonstrationzug bewegte sich durch die Hauptstraßen nach dem Parlamentsplatz und von da um 2 Uhr nachmittags nach der Reitschule auf der Schützenmatte. In der Reitschule selbst haben über 10,000 Mann den Worten der zahlreichen Redner gelauscht und zum Schluß eine Resolution gefaßt, die die eidg. Räte erjucht, den neuen Gotthardvertrag nicht zu genehmigen. Zum Schluß fand nochmals ein Demonstrationzug statt, der von der Schützenmatte durch das Bollwerk, die Spitalgasse, Markt- und Amthausgasse nach dem Parlamentsplatz sich bewegte. Hier intonierte die Musik „Kufft du mein Vaterland“, die Teilnehmer sangen entblößten Hauptes mit, und es folgte ein Hoch auf das Vaterland und unter dem Gesang und der Musik des



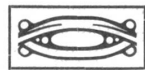
Die Landsgemeinde in Bern gegen den Gotthardvertrag. — Vor der Reitschule.

alten Berner-Marches löste sich allmählich die gewaltige Versammlung auf.

Im Momente, da wir diesen kurzen Bericht niederschreiben, wird in unserem Parlament um die Sache selbst heftig gestritten. Wie die Entscheidung auch ausfallen mag, wir zweifeln nicht daran, daß unsere Landesväter so oder so das Beste des Landes gewollt haben.



Berner Wochenchronik



Eidgenossenschaft.

Der Bundesrat hat folgende Wahlen getroffen: Als Vertreter der Inhaber privater Betriebe im Verwaltungsrate der schweizerischen Unfallversicherungsanstalt in Luzern: Dr. Hans Sulzer, in Winterthur. Statistisches Bureau: Gehilfe 1. Klasse, Dr. Otto Schenter, von Gregenbach; Gehilfe 2. Klasse, August Luz, von Rheineck. Justiz- und Polizeidepartement. Amt für geistiges Eigentum; Kanzlist 2. Klasse, Werner Müller, in Bern. Militärdepartement. Generalstab. Kanzleichef: Major Fr. Eggenberg, zurzeit Kanzleisekretär der Generalstabsabteilung. Kanzlist 1. Klasse: Hauptmann A. Lavanchy, zurzeit Kanzlist 2. Klasse dieser Abteilung.

Am den vom 17. bis 21. September 1913 im Haag Scheveningen tagenden ersten internationalen Kongress für Pharmazie wird vom Bundesrat Herr Prof. Dr. A. Tschirch als Vertreter der Schweiz abgeordnet.

Die am Samstag im Großratsaal abgehaltene fünfte ordentliche Aktionärversammlung der Schweiz. Nationalbank wurde vom Präsidenten des Bankrates, Nationalrat Huter, präsiert. 18 Vertreter der Kantone, 17 Vertreter der Kantonalbanken und 63 Privataktionäre waren erschienen. Herr Kundert, Präsident des Direktoriums gab ein sehr interessantes einlässliches Exposé zum letztjährigen Geschäftsbericht. Bericht und Rechnung wurden einstimmig genehmigt. Der Reinertrag von Fr. 3,037,623 entsprechend einem Nettoertrag von 12,15 Prozent, wird verwendet wie folgt: Fr. 303,762, gleich

10 %, wurden dem Reservefond zugewiesen; Fr. 1,000,000 kommen als 4 % Dividende zur Auszahlung an die Aktionäre und Fr. 1,733,861 wird an die Staatskasse abgeliefert.

Die eidg. Staatsrechnung schließt bei 102,338,649 Franken Einnahmen und 100,933,098

Franken Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuß von 1,405,551 Franken ab. Budgetiert war ein mutmaßlicher Ausgabenüberschuß von 5,740,000 Franken. Dieses wider Erwarten günstige Ergebnis ist den vermehrten Einnahmen von Zoll und Post zuzuschreiben.

Die Debatte über den Gotthardvertrag im Nationalrat nimmt ihren Fortgang. Nach dem eindrucksvollen Votum des Hrn. v. Planta, der den ablehnenden Standpunkt der Kommissionmehrheit darlegte, nahmen zunächst einige weitere Kommissionsmitglieder das Wort, darunter auch Herr Gobat, der aber, wie uns scheint, keine glückliche Stunde hatte. Dann kam der Bundesrat zum Wort. Herr Forrer beleuchtete in wohlwogener Rede den geschichtlichen Hergang der Verstaatlichung der Gotthardbahn und dem daraus entstandenen neuen Gotthardvertrag, wobei er gegen den Schluß seiner Ausführungen hin Veranlassung nahm, die im Laufe der Jahre dem Bundesrat gemachten Vorwürfe und die gegen diesen geschleuderten, schweren Anschuldigungen zurückzuweisen. Nach ihm sprach Herr Bundesrat Schulthess, den alten und neuen Vertrag in Parallele ziehend und die Broschüre Leuzingers in kritisches Licht stellend. Dann setzte der Redestrom der übrigen 26 Ratsmitglieder ein, die sich bis Montag auf der Rednerliste haben eintragen lassen. Sehr zu bedauern ist, daß bei vielen Rednern der Regionalismus, für oder wider den Simplon, den Gotthard oder die Ostalpenbahn eine größere Rolle spielt als der rein nationale Standpunkt. Die Abstimmung wird wahrscheinlich am Freitag stattfinden.



Oberst Rudolf Kunz,
der neue Waffenchef der Artillerie.